© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„Nach verschiedenen vergeblichen Versuchen, sich der Flugkraft zu bedienen, enteilt die Cicindela dem ungewöhnten Glasboden, sie gelangt an die Umzäunung, der glatte Karton erschwert ihr das Emporklimmen, sie erreicht eine der Oeffnungen, im Momente des Einkriechens hebt sie die Antennen hoch, bei einem Wild würde man sagen, es windet, ich finde keinen bezeichnenderen Ausdruck dafür: senkt sie wieder rasch und statt in den ihr sicher willkommenen Schlupfwinkel einzudringen, meidet sie die ihr unangenehme Atmosphäre und kehrt sich davon ab. Ich habe viele Exemplare von dieser einmaligen Erfahrung gewitzigt, sofort der ganzen Umzäunung den Rücken kehren sehen; einzelne suchten unter dem ganz gleichen Verhalten vier bis sechs Oeffnungen heim, nur zwei machten die Runde rings um und kroehen glücklich nach vielen vergeblichen Versuchen in die Oeffnung, welche die Leiche enthielt. Zweifellos verrichteten hier die Fühler die Dienste des Geruchssinnes.

Setzt man den Cadaver eines todten Vierfüsslers oder Vogels aus, um Aaskäfer zu ködern, so macht man beim Herannahen der grössern Staphylinen die Bemerkung, dass sie nur in sehr seltenen Fällen, die ich einem günstigen Zufall zuschreibe, direkt auf das Aas zufliegen, meist langen sie in einer Entfernung von mehreren Schritten vom Objekt an, ohne die Flügel vollständig zu schliessen, ziehen nur wenige Sekunden mit den Antennen wippend, den Duft ein, und eilen dann halb fliegend, halb laufend auf den Körper zu.

Einen auffälligen Contrast bietet dagegen das Herannahen der eigentlichen Todtengräber, der Necrophorus- und Silpha-Arten. Bei ihnen geschieht stets der Anflug direkt auf das Aas ohne dass bei dessen Besitzergreifung eine besondere Thätigkeit der Antennen wahrzunehmen wäre. Mag die Sehkraft dieser Arten eine intensivere, oder der Geruchssinn in noch höherem Grade bei ihnen entwickelt sein, ein greifbares Argument gegen meine Ansicht scheint mir diese immerhin nicht unwichtige Thatsache kaum zu besitzen.

(Fortsetzung folgt.)

Cecidomyia saliciperda Duf.

Von *Georg Gangolf.*

Körperlänge des Imago 3 mm., Flügelspannung 6 mm.

♂ mit 15-gliedrigen gestielten, ♀ mit 16-gliedrigen nickenden Antennen. Vorkommen: Anfang bis Ende Mai. Larve ausgewachsen 4 mm. lang, gelb, unbehaart, glatt, mit einem S-förmigen schwarzen Fleck an der Basis des prominenten Kopfes. Chrysalis eine unverschleierte Mumienpuppe 3 mm.

Diese in ihrer ganzen Schädlichkeit kaum noch genügend gewürdigte Gallmücke ist über ganz Europa verbreitet, jedoch den nördlichen Theil desselben weniger bevorzugend; in allen Weidenkulturen tritt sie mehr oder weniger verheerend auf.

Hauptplätze ihrer Verwüstungen sind die grossen Donau-Niederungen in Oesterreich-Ungarn, der Wallachei, die Saone-, Marne- und Moselthäler, einige Schweizerkantone. So kurz das Leben der Fliege, welche wohl kaum ein Alter von 36 Stunden erreicht, so verhältnissmässig lang ist das Leben der Larve, welches man nahezu auf ein Jahr berechnen darf. Ende April oder Anfangs Mai entschlüpfen die Larven den an die Weidenrinde abgesetzten Eiern; betrachtet man die minutiösen Thierchen, denen die subtilste Berührung den Tod bringt, so scheint es kaum glaublich, dass ihnen das Eindringen in die zähe Weidenrinde gelingen könne, von welcher aus sie sich in das Holz einbohren und in demselben zuerst wagrechte, dann senkrechte Gänge anlegen. Das fortwährende Aussaugen des Markes erzeugt spindelförmige Gallenanschwellungen an den Trieben, welche schliesslich die Rinde zum Bersten bringen und ganze Rindenstücke abfallen lassen, vereinigtes Zusammenwirken einiger derartiger Colonien verursacht das Absterben ganzer Stämme.

Es wurde lange in Zweifel gestellt, ob die Larven während des Winters ruhen, oder auch während desselben ihren Frass fortsetzen, letzteres scheint aber der Fall zu sein, da sich in manchen im Februar in der Gegend von Linz niedergehauenen Stämmen, welche stark von Larven bewohnt waren, letztere in voller Thätigkeit befanden.

Am Anfang des Monats April sind die Larven erwachsen, und ergeben nach 14- bis 17-tägiger Puppenruhe die verderbliche Fliege.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **F. S.** in **H.**: Brief und Zusendung dankend erhalten. Man macht mit den Sendungen als Muster ohne Werth schlimme Erfahrungen und es ist nichts Neues, die Hälfte der Raupen und Eier, oder letztere gleich ganz und gar, verschwinden zu sehen. Inwieweit entomologische Hände dabei betheiligt sind, kann ich hier nicht besprechen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gleichzeitig mit der Sendung an Sie, pulchrina und chryson, gingen dieselben nach Brieg in Schlesien ab. Auch hier die gleiche Klage. Wie viele Flavia-Raupen unterwegs aus den Schachteln verschwanden, will ich gar nicht erwähnen; es scheint fast unglaublich. Im vorigen Jahr verschwanden binnen 14 Tagen aus fünf Sendungen nach einander, an die gleiche Adresse, über die Hälfte aller Thiere. Nun sandte ich an einen Freund, den ich vorher benachrichtigt hatte, die ferneren Sendungen. Dieser gab sie augenblicklich wieder zur Post und auf diesem Umwege, also auf einer anderen Route, kamen die ferneren Sendungen intakt in den Besitz des Adressaten. Die Raupen von Asteroscopus nubeculosus gelangten aus folgendem Grunde nicht zur Verpuppung, Die Raupe muss sehr humusreiche Erde (Holzerde aus verfaulenden Stoffen) haben und geht am liebsten 10 bis 15 Centimeter tief unter die Erde; hat sie nicht diese geeignete Erde in dieser Dichtigkeit, so verkümmert sie.

Herrn **G. S.** in **C.**: Doubletten-Listen von Coleopt. Exotic. besitze ich gegenwärtig nicht. Von Schwierigkeiten, nach A. zu senden, ist hier keine Rede; stets als Muster ohne Werth.

J. Behrens, San Francisco, Cal. 1812, Stocton-St.

Jos. Gust. Foetterle, Professor, Rua Silveira Martius 18, in Rio de Janeiro.

Herrn **R. L.** in **P.**: Mit Dank erhalten; eben bin ich mit Zusammenstellung der S. beschäftigt.

Herrn **C. P.** in **B.**: Bitte um Retournirung der verfügbaren Nummern, da solche bei mir gänzlich fehlen. Nr. 2 fehlt leider auch.

Anmeldungen neuer Mitglieder.

Anton Polansky, kais. königl. Oberst a. D., Brünn.
Dr. V. Plason in Wien.
Illgner, kgl. Kreisschulinspector, Pleschen (Posen).

Wiederholte Bitte.

Briefe aus Deutschland hieher kosten **20 Pfennige**,
Karten „ „ „ „ **10** „
Briefe aus Oesterreich hieher kosten **10 Kreuzer**,
Karten „ „ „ „ **5** „

Die beiden Tage vom 24. und 25. Oktober allein brachten mir fünf nur theilweise frankirte Briefe mit einem Strafporto von 1 Fr. 75 Cts. Das ist des Guten zu viel. Die Briefe enthielten nur Inserate oder einfache Anfragen; ich denke nicht vergeblich die wiederholte Bitte zu stellen, angemessen zu frankiren.

Zürich-Hottingen. ***FRITZ RÜHL.***

Annonce.

Habe gegen Baar folgende **exotische Lepidopteren** abzugeben:

Ornithoptera Brookiana	Mk. 7. —	Papilio Pamphilus	Mk. 1. 80
„ Helena	„ 12. —	„ Meyeri	„ 6. —
Papilio Rhesus	„ 4. —	„ Polydorus	„ 3. —
„ Agamemnon	„ 1. 50	„ Polyphontes	„ 2. —
„ Hector	„ 5. —	„ Paris	„ 7. —
„ Milon	„ 2. 50	„ Ganessa	„ 10. —

sämmtliche in sehr gutem Zustande. Auswahlsendungen werden bereitwilligst gemacht.

Franz Ricken,
in Bochum (Westphalen), Wittenerstrasse 40.

Einige Hundert

Platysma angustata, Leistus rufescens, Geotrupes Typhoeus, hypocrita, Bembidium stomoides etc. etc. sind zu vertauschen.

Dr. Karl Jordan, Hannover, Runde Strasse 21.

Käfer-Doubletten

von Jehn, Stationsvorsteher in Riemke (Rheinpreussen).

Phaleria cadaverina	Necrophorus humator
Rhagium inquisitor	„ vespillo
Saperda populnea	Silpha sinuata
Cassida murraea	„ obscura
„ nebulosa	Phosphuga atrata
Aromia moschata	Bradycellus pubescens.

Offerire **Carabus hispanus** in prachtvollen feuergoldrothen Farbenvariationen.

Bei Abnahme von zehn Stück à 1 Mark = 60 Kreuzer ö. W.

Eugen Dobiasch,
naturhistorisches Atelier in Gospic (Croatien).

Coleoptera, namentlich **Carabiden** und **Cerambiciden**, unter anderen hundert **Orinocarabus Linnei** offerirt tauschweise und in bedeutender Anzahl gegen Coleoptera oder Lepidoptera. Spezialverzeichniss wird gerne zugesandt.

Gefälligen Tauschanerbietungen sehe ich entgegen.

H. Wolff,
Hermannstrasse 13, I.
Breslau.

Eine schöne **Apatura** var. **Jole** vom heurigen Jahr ist für 8 Mark baar, eventuell im Tausche gegen zwei Arctia Flavia abzugeben.

Heinrich Locke
Beamter der österr. Nordwestbahn
Wien, II. Nordwestbahnhof.

Verkäufliche Puppen

bei **Franz Ricken**
in Bochum (Westfalen):

Notod. Bicoloria	à 50 Pf.
Bomb. Populi	à 25 „
Val. Jaspidea	à 70 „
Bist. hispidarius	à 50 „
Harp. erminea	à 75 „
Act. Luna	à 75 „

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Briefkasten der Redaktion. 109-110